

25. I. 1917

61

[Die Regierungsverhandlungen über die Kohlenversorgung.] In Budapest haben in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden, welche die Regelung der Zufuhr oberösterreichischer Kohle nach Oesterreich-Ungarn und österreichischer Braunkohle nach Deutschland betrafen. In den Verhandlungen nahm auch der Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. S o m a n u teil. Die Vertreter der deutschen Regierung wiesen bei den Besprechungen auf die Schwierigkeiten hin, welche der Einhaltung der zugesagten Kohlenmenge nach Oesterreich-Ungarn entgegenstünden. Bekanntlich wird das deutsche Kohlenquantum allmonatlich im Verhandlungswege festgesetzt und betrug für Oesterreich 525.000, für Ungarn 290.000 Tonnen. Dazu kommen noch rund 110.000 Tonnen Kohle aus dem Ruhr-, westfälischen und Saarrevier und 5000 Tonnen Britisch, während aus den böhmischen Braunkohleneviereisen sehr bedeutende Mengen Kohle nach Deutschland geliefert werden. Das aufzubringende Quantum ist in den letzten Monaten nicht zur Gänze in der Monarchie eingetroffen. Bei den Verhandlungen, die in Budapest stattfanden, wurde seitens der deutschen Regierungsvertreter nach langwierigen Besprechungen zugestanden, daß auch im Monat November keine Kürzung des Kontingentes eintreten soll. — Der Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. S o m a n u äußerte sich einem Mitarbeiter des „N. F.“ gegenüber nach den gestrigen Verhandlungen über die Kohlenfrage; der Minister möchte gewisse Mißverständnisse zerstreuen, die in Ungarn bezüglich der Kohlenlieferungen aus Oesterreich bestehen. Seiner Ansicht nach stehen sich Oesterreich und Ungarn so nahe, daß sie einander zu geben haben, was der eine oder der andere benötigt. Im Friedensjahre 1913 lieferte Oesterreich an Ungarn eine Million, dreihundertzwanzigtausend Tonnen Kohle und 622.000 Tonnen Koks. Dieses Quantum hat sich in den Kriegsjahren noch gesteigert. 1916 lieferte Oesterreich an Ungarn 1.795.000 Tonnen Kohle und 625.000 Tonnen Koks. Der Minister hofft, daß auch im Laufe dieses Jahres die Lieferungen wenigstens auf gleicher Höhe erhalten werden können. Ritter v. S o m a n u weist auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die Kohlenversorgung in Oesterreich wegen Sinkens der Produktion und herabgeminderter Einfuhr aus Deutschland zu kämpfen habe. Die Bemühungen des Ministers sind in erster Linie auf die Steigerung der Produktion gerichtet. Besondere Sorgfalt wird den Ernährungsverhältnissen der Arbeiter zugewendet. Der Rückgang der Produktion ist in erster Reihe die Folge der mangelhaften Ernährung der Kohlenbergarbeiter. Eine Verbesserung der Ernährung der Kohlenbergarbeiter liege ebenso im Interesse der österreichischen wie der ungarischen Kohlenversorgung. Der Minister drückte die Hoffnung aus, daß es den vereinten Bemühungen beider Regierungen gelingen werde, die bezüglichen Maßnahmen durchzuführen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen äußerte sich Minister S o m a n u: Die Verhandlungen sind bestrebend verlaufen. Von deutscher Seite wurde zugesagt, das Oesterreich und Ungarn bisher zugestandene Kohlenquantum auch weiterhin aufzubringen. Besondere Obsole soll der möglichste ökonomischen Wagenwirtschaft zugewendet werden, damit durch eine mögliche Beschleunigung der Wagenrückgabe die den beiden Staaten zugesagten Kohlenlieferungen auch tatsächlich eingehalten werden können. Bezüglich der Versorgung des Publikums mit Winterkohle sagte der Minister: Ich hoffe zuversichtlich, daß es mit Rücksicht auf die von beiden Regierungen getroffenen Maßregeln gelingen werde, den heftigen Winter zu bestehen, ohne der Bevölkerung zu große Opfer zuzumuten.